

„Griechische Verhältnisse im Theater? – Kommunalvertreter verschaffen Schwerins Aushängeschild eine weitere Atempause

Zugegeben, der Vergleich stammt aus einem Artikel im „Neuen Deutschland“. Er beschreibt aber ziemlich zutreffend die Situation, in der Schwerins kulturelles Aushängeschild sich befindet. Denn am Ende des Weges soll mit weniger Personal und bei bestenfalls gleich bleibenden Zuschüssen die gleiche Qualität und Vielfalt abgebildet werden, wie bisher.

Zwar haben die Stadtvertreter die Lücke im Wirtschaftsplan 2012 durch ihre Zustimmung zu einem weiteren Zuschuss in Höhe von 1,4 Millionen EUR geschlossen. Sie wird zum größten Teil aus der Umlandumlage (1,17 Mio EUR) finanziert, damit einher gehen aber harte Einschnitte. Bereits im März 2012 soll die Stadtvertretung über ein Sanierungskonzept befinden, in dem ziemlich sicher betriebsbedingte Kündigungen stehen werden. Das Theater soll weiterhin 200.000 EUR aus „eigenen Ressourcen“ aufbringen, um sein Ergebnis zu verbessern. Und es bekommt einen sachverständigen „Finanzer“ aus einem anderen städtischen Betrieb an die Seite gestellt. Die Zeche zahlen die Beschäftigten. Der jahrelange Verzicht im Zuge von Haustarifverträgen hat sich nicht ausgezahlt, am Ende werden nicht wenige gehen müssen. Und so befindet sich unsere Stadtfraktion in einer unerfreulichen Gemengelage aus pflichtbewusster Abwendung einer drohenden Insolvenz, bei gleichzeitigem Wissen um die Folgen eines Sanierungsplanes. Und diejenigen, die sich bei Theaterbällen und Empfängen gern im Glanz des alten Hauses sonnen, die Minister der Landesregierung? Die sitzen das Problem eben einfach aus, erhöhen auch nach 17 Jahren die Landeszuschüsse nicht und lassen die Kommunen die Drecksarbeit machen. Da bekommt die Aussage eines Gewerkschafters auf der Demonstration zum Erhalt der Theater und Orchester doch einen tieferen Sinn. Wörtlich sagte er: „Hängt man den Brotkorb höher, entsteht Hunger!“ Folgerichtig forderte Fraktionschef Gerd Böttger in der Sondersitzung zum Theater vom gleichnamigen Minister „Herr Brodkorb übernehmen sie!“

Arbeitnehmersvertreter in Aufsichtsräten

Die Stadtvertretung hat dem Kompromiss im Ergebnis der Beratungen zugestimmt. Damit werden künftig auch bei der SIS, dem Zoo und der WGS Arbeitnehmersvertreter in den Aufsichtsräten zugelassen. Die Gesellschafterverträge werden angepasst, um die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen. „Wir hätten uns dies auch für weitere Gesellschaften vorstellen können, allerdings ist bei Beteiligung Dritter deren Einverständnis zu einem solchen Schritt notwendig, so Fraktionsvize Henning Foerster. Das GmbH Gesetz sieht die Bildung von Aufsichtsräten verpflichtend erst ab einer Mitarbeiterzahl von 500 und mehr vor, insofern hat die Stadtpolitik dort ein Signal für die Mitbestimmung gesetzt, wo sie zu 100% direkt beteiligt ist. Damit hat DIE LINKE Wort gehalten und die Anregungen aus Gesprächen mit Arbeitnehmersvertretern städtischer Betriebe im Vorjahr umgesetzt.

DNA Register für Hunde in Schelf- und Werdervorstadt

Der Antrag, die zweifelsfrei zu vielen Hundehaufen im Stadtgebiet per DNA Register für Hunde zu bekämpfen, fand keine Mehrheit. Die LINKE setzt, wie Michael Strähnz richtig feststellte, weiter auch die Sensibilisierung des hoffentlich „klügeren Endes der Leine!“

Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) optimal einsetzen – zusätzliches Personal einstellen

Mit unserem Antrag zeigen wir den einfachsten Weg auf, die Leistungen aus dem BuT schneller an die bedürftigen Kinder zu bringen. Trotz einfacher Antragsformulare, gemeinsamer Anlaufstelle unter dem Dach des Stadthauses und sogar Infoständen in den Schwerpunktstadtteilen war es bis Dezember 2011 nicht gelungen, den Antragsstau signifikant zu senken. Der Bund finanziert das BuT und die dafür in Rede stehenden Personalkosten über eine Aufstockung des Bundesanteils an den Kosten der Unterkunft. Wird das BuT generell im Jobcenter als gemeinsame Einrichtung von Stadt und Arbeitsagentur bearbeitet, entscheidet die örtliche Trägerversammlung in Sachen

Personalausstattung, bei unserem Modell ist der zuständige Dezernent in der Verantwortung. 6500 potentielle Leistungsempfänger gibt es, 1381 Leistungsbewilligungen lagen im Dezember 2011 vor. Seit Juni 2011 wurden nur 2 Mitarbeiter eingestellt, obwohl mit den 200.000 EUR Personalkostenerstattung vom Jobcenter Schwerin 5 Einstellungen möglich gewesen wären. Ein guter Grund Herrn Niesen endlich zum Handeln aufzufordern. Jetzt beraten die Fachausschüsse das Thema weiter.

Vergabewesen soll neu geordnet werden

Mit diesem Prüfauftrag, den die Stadtvertretung beschlossen hat, soll geprüft werden, ob das Vergabewesen, für die Landeshauptstadt in einem zentralen Vergabemanagement zusammengefasst werden kann. Derzeit ist jeder Fachbereich der Verwaltung selbst zuständig. Ziel soll eine effizientere Bearbeitung bei gleichzeitiger Vermeidung von Fehlern mit rechtlichen und finanziellen Konsequenzen für die Landeshauptstadt sein.

Gedenkstein für Schweriner Absturzopfer

Eine der schwersten Flugzeugunglücke führte im Dezember 1978 dazu, dass 72 Menschen, davon 20 Schülerinnen und Schüler der Ernst Schneller Oberschule Schwerin ums Leben kamen. Um die Erinnerung an diese Tragödie wach zu halten und den Opfern auch in Schwerin zu gedenken, hat die Stadtvertretung beschlossen, einen Gedenkstein oder wahlweise auch eine Tafel in Schwerin aufzustellen.

Stellen beim Kinderschutzbund und im Mehrgenerationentreff Krebsförden

Mit der breiten Zustimmung zur Fortschreibung des Strategiepapiers für die Jugendarbeit der Landeshauptstadt Schwerin hat die Stadtvertretung bereits ein wichtiges Signal gesetzt. Grundsätzlich haben sich alle demokratischen Parteien dazu bekannt, dass Prävention besser ist als spätere Intervention. Trotzdem gibt es weitere Bedarfe, beim Kinderschutzbund und in Krebsförden. Beide Anträge wurden in die Ausschüsse verwiesen und werden sicher im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen eine Rolle spielen.

Joachim Kümmritz bleibt Intendant des Mecklenburgischen Staatstheaters

Was wurde 2011 nicht alles zur Person des Intendanten geschrieben, vieles davon ist als grenzwertig zu bezeichnen. Seine Wirkung hat es nicht verfehlt, trotzdem folgte die Mehrheit der Stadtvertretung Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. Sie bestellte Joachim Kümmritz bis Juli 2016 erneut zum Intendanten. Man kann ihm nur Glück wünschen, denn die aktuelle Situation folgt weniger kulturpolitischen als fiskalischen Erwägungen.

Linksfraktionen aus Westmecklenburg wollen sich stärker vernetzen

Kürzlich trafen sich in Schwerin die Stadtfractionen der Landeshauptstadt und der Hansestadt Wismar mit den Kreistagsfraktionen aus Nordwestmecklenburg und Ludwigslust – Parchim. Im Mittelpunkt stand die Diskussion darüber, wie man sich besser vernetzen und durch gemeinsames Agieren linke Positionen besser durchsetzen kann. So soll beispielsweise die Arbeit um Regionalen Planungsverband besser abgestimmt werden, der unter anderem über einheitliche Nahverkehrspläne, regionale Radwege, Berufsschulstandorte und Wirtschaftsansiedlungen diskutiert. Angelika Gramkow schilderte die bereits existierenden Kooperationen zwischen Schwerin und den Umlandkreisen, so bei der gemeinsamen KfZ Zulassungsstelle und warb für einen Ausbau auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Vorstellbar sind gemeinsame Einrichtungen beispielsweise im Gesundheits- und Veterinärwesen oder auch bei der Einrichtung einer gemeinsamen Adoptionsstelle.

